5. Die **Römerherrschaft** beginnt. Das römische Feldzeichen mit der Inschrift S[enatus] P[opulu]s] Q[ue] R[omanus] ist von Gefangenen, Sinnbildern der unterjochten Provinzen, umgeben. Brutus verurteilt seine Söhne. Mucius Scävola hält seine Hand übers Feuer. Die trauernde Erde reitet auf einem brüllenden Löwen, welcher gefesselt ist an den Wagen des lorbeerbekränzten Cäsar, dessen Ruhm verkündet wird.

6. Um nicht in die Hände des Gewaltherrschers zu fallen, tötet sich Cato selbst. Das **Germanentum** tritt auf. Ein deutscher Knabe beißt einen römischen in den Arm. Das **Christentum** (Kreuz mit Dornenkrone, eine das Kreuz umwindende Schlange beißt in einen Totenkopf) wird eine weltgeschichtliche Macht. Römische Krieger erschrecken vor ihm. Der Untergang des römischen Weltreichs bahnt sich an. Trotz aller Klugheit und List (Fuchs) schreitet das Schicksal heran: die Notwendigkeit mit verbundenen Augen, Schwert und Brandfackel, die Nemesis, die Vergeltung, mit Eichenzweig und Rad, und unter dem Pflug eine verhüllte Gestalt: das selbstverschuldete Verderben.

Die Zerstörung Jerusalems. Nach einem Stich von Ed. Eichens.

Kaulbach schildert in künstlerisch freierfundenen Gruppen und Gestalten den Untergang des jüdischen Staates, die Weltherrschaft Roms und das Emporkommen des Christentums.

Er führt uns in den brennenden Tempel von Jerusalem. Oben in den Wolken thronen die vier Propheten Jesajas, Jeremias, Ezechiel und Daniel; von ihnen schwingen sich die Rächerengel herab, um Tod und Verderben auf die Stadt und deren Bewohner zu schleudern.

Im Mittelgrunde sehen wir den römischen Heerführer, wie er, gefolgt von Liktoren (mit Beilbündeln), welche nach dem Kampfe das Richteramt auszuüben haben, in den Tempel einzieht, ihm gegenüber die letzten Reste des jüdischen Heeres, unter dem geängstigte Frauen sich zusammenschmiegen; eine Frau wird von einem Krieger zu Pferde als Beute fortgeschleppt.

Vorn gewahren wir den sich selbst den Todesstoß versetzenden Hohenpriester, erkenntlich an dem Brustschild mit den (die 12 Stämme Israels andeutenden) 12 Edelsteinen. Er will nicht lebend in die Hände der Heiden fallen, sich von der Berührung mit ihnen rein erhalten. Seine Frau bittet ihn, auch sie zu töten.

In der linken Ecke treiben die Furien der Verzweiflung und des Seelenschmerzes den Ahasver, den „Ewigen Juden", zu wilder Flucht.

Gegenüber führt der Engel des Friedens eine Gruppe auszichender Christen. Ein Palmen tragender Knabe schreitet voran; dahinter Eltern mit ihren Kindern, welche Palmen als Sinnbilder des neuen Friedensbundes tragen. Drei Engelgestalten halten den heiligen Kelch empor.

Zwischen den klagenden sterbenden Juden und der Christenschar knieen 3 jüdische Kinder, welche sich auch gerne den ausziehenden Christen anschließen möchten.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000536